

# PRESSEMITTEILUNG

2. Juli 2020

## EZB begrüßt Initiative zur Einführung einer neuen europaweiten Zahlungslösung

- EZB unterstützt Zahlungsinitiative der europäischen Banken („European Payments Initiative“)
- Europäischer Markt für Massenzahlungen soll durch europaweit verwendbare Zahlungskarte und digitale Geldbörse vervollständigt werden

Die Europäische Zentralbank (EZB) begrüßt das Vorhaben von 16 europäischen Banken zur Gründung der European Payments Initiative. Damit soll eine einheitliche europaweite Bezahlösung für Kunden und Händler geschaffen werden. Vorgesehen sind eine Karte und eine digitale Geldbörse, die für Zahlungen an der Ladenkasse, im Online-Handel und zwischen Privatpersonen sowie für Bargeldabhebungen genutzt werden können.

In den vergangenen Jahren wurden durch die Einführung gesamteuropäischer Infrastrukturen im Rahmen des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) erhebliche Fortschritte in Richtung eines sicheren, effizienten und integrierten europäischen Zahlungsverkehrsmarkts erzielt. Gleichwohl bestehen weiterhin nationale Unterschiede, was die Zahlungsgewohnheiten betrifft, sei es im Online-Handel oder vor Ort im stationären Einzelhandel.

Noch immer gibt es in zehn europäischen Ländern nationale Kartensysteme, die keine Karten aus anderen EU-Mitgliedstaaten akzeptieren. Gleichzeitig wächst das Angebot an innovativen Dienstleistungen wie digitalen Geldbörsen, die nur national genutzt werden können. Globale Anbieter haben diese bestehenden Defizite im grenzüberschreitenden Massenzahlungsverkehr zum Anlass genommen, eigene neue Zahlungsverkehrs-Ökosysteme zu schaffen. Im November 2019 legte das Eurosystem seine neue Strategie für den Massenzahlungsverkehr vor. Darin wird eine intensivere Zusammenarbeit der europäischen Stakeholder gefordert mit dem Ziel, Zahlungsdienste anzubieten, die den Anforderungen der europäischen Kunden gerecht werden und die Autonomie des europäischen Marktes für Massenzahlungen stärken.

Die European Payments Initiative ist eine Reaktion auf diesen Aufruf. Das Vorhaben zielt darauf ab, die bestehende Fragmentierung zu beseitigen, indem nationale Systeme für Karten-, Online- und

mobile Zahlungen durch eine europaweit einheitlich nutzbare Karte und digitale Geldbörse ersetzt werden. Die Lösung basiert auf dem SEPA-Überweisungssystem für Sofortzahlungen (SEPA Instant Credit Transfer Scheme – SCT Inst) und kann somit unmittelbar von leistungsfähigen, ausgereiften Infrastrukturen wie beispielsweise dem vom Eurosystem bereitgestellten TARGET Instant Payment Settlement (TIPS) profitieren.

„Die European Payments Initiative wird das Problem der Fragmentierung der europäischen Märkte für Massenzahlungen überwinden müssen. Sie sollte alle Länder des Euroraums abdecken und nach und nach auf die gesamte Europäische Union ausgeweitet werden,“ so Fabio Panetta, Mitglied des Direktoriums der EZB. „Die vorgesehene effektive Umsetzung und die steigende Zahl an Beteiligten haben das Potenzial, die Rolle der europäischen Anbieter zu stärken.“

Das Eurosystem wird auch künftig private Initiativen im Bereich des Massenzahlungsverkehrs unterstützen, sofern sie die folgenden fünf zentralen Ziele verfolgen: europaweite Ausrichtung, Kundenfreundlichkeit, Kosteneffizienz, Schutz und Sicherheit, europäische Identität und Governance sowie langfristig auch globale Reichweite.

**Medianfragen sind an Frau [Alexandrine Bouilhet](#) zu richten (+49 69 172 174 93 66).**

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu)

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

*Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.*